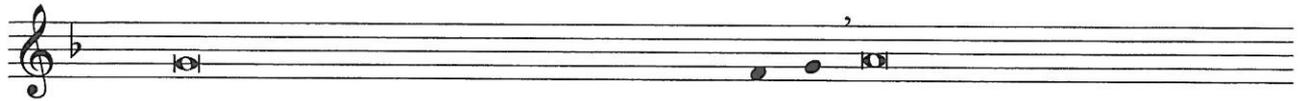
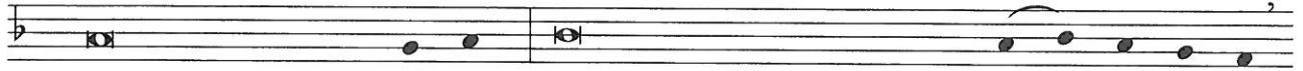


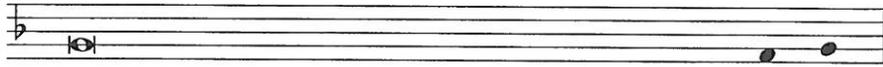
Ps 141



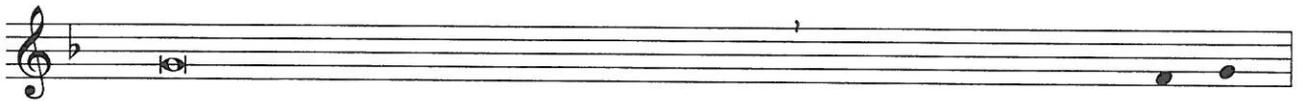
1. O Herr, ich rufe zu dir, eile mir zu Hil-fe! Höre doch meine Stimme,



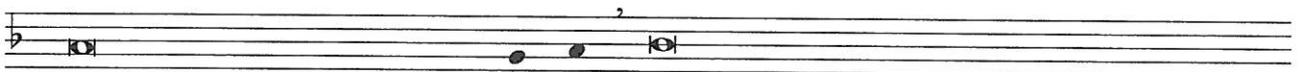
wenn ich zu dir ru-fe! Als Rauchopfer gelte mein Be - - ten vor dir,



als Abendopfer gelte meiner Hände Er - he-ben!



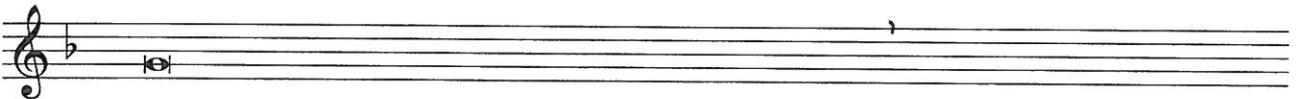
2. Herr, stelle vor meinen Mund eine Wache, behüte das Tor meiner Lip-pen.



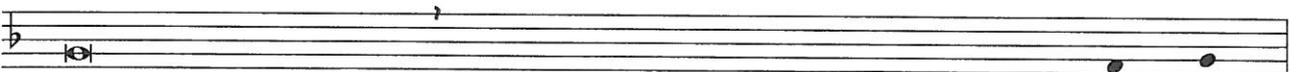
Nei - ge mein Herz nicht zu Bö-sem, damit ich nicht gottlose Taten vollbringe



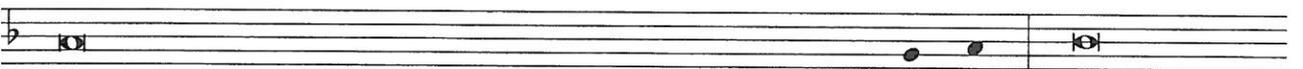
zu-sammen mit Menschen, die Un-heil stif- - ten. Ihre Leckerbissen will ich nicht kos-ten.



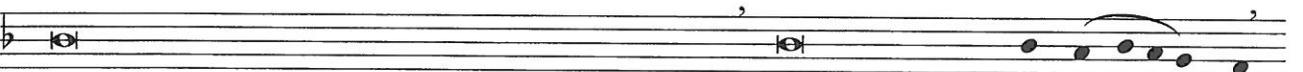
3. Der Gerechte mag mich schlagen - es ist Liebe, er mag mich züchtigen



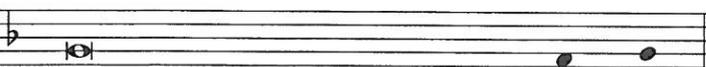
-es ist Salböl; mein Haupt wird sich nicht dagegen sträu - ben.



Ja mehr noch, für die Frevler bete ich trotz ihrer Bos-heit. Fallen sie



in die Hände des Felsens, der ihr Richter ist, dann werden sie er-ken- - - nen:



Mei - ne Worte waren freund-lich.

4. Wie beim Aufwühlen und Pflügen der Erde, wenn man die Steine
 an den Rand des Aekers wirft, so sind unsre Knochen hingestreut
 an den Rand der To-ten-welt. Doch meine Augen richten sich auf dich, Herr,
 mein Ge-bie - - - - ter, bei dir berge ich mich, gieße nicht aus mein Le-ben.

5. Vor der Falle, die sie mir stellen, be-wah-re mich, vor den Schlingen derer,
 die Un-heil stiften. In ihre Netze werden die Frevler fal - - - - len;
 ich aber werde ent-kom-men.

6. Ehre sei dem Vater und dem Soh - ne und dem Heiligen Geis - te.
 Wie im Anfang, so auch jetzt und al - - le - - zeit und in Ewigkeit. A-men.